

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion BDP/CVP (Michael Daphinoff, CVP/Kurt Hirsbrunner, BDP) vom 14. August 2014: Förderkonzept für Berner Seniorenbegegnungsstätten (2014.SR.000231)

In der Stadtratssitzung vom 22. September 2016 wurde das folgende Postulat Fraktion BDP/CVP erheblich erklärt:

Der Gemeinderat wird beauftragt:

1. ein Förderkonzept für die Berner Seniorenbegegnungsstätten auszuarbeiten;
2. Seniorenbegegnungsstätten finanziell zu fördern und für diese Förderung die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

Das Förderkonzept soll in gemeinnütziger Trägerschaft betriebene Begegnungsstätten finanziell fördern. Darin sollen unter anderem gemeinsam mit den Trägern, den Kirchen und dem Rat für Seniorinnen und Senioren Standards für die Begegnungsstätten ausgearbeitet und diese Standards zur Grundlage der Förderung gemacht werden.

Als wichtiges Segment der sozialen Infrastruktur sollen die Seniorenbegegnungsstätten älteren Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und Hilfen bei der Bewältigung von Problemen des Alters anbieten. Hierbei sollen die Begegnungsstätten insbesondere

- stadtteilorientiert tätig sein,
- Vernetzungsarbeit im Sinne einer zentralen Anlaufstelle im Stadtteil leisten,
- sowie den Seniorinnen und Senioren Angebote zu Begegnung, Bildung, Beratung, Beteiligung und Begleitung eröffnen.

Bern, 14. August 2014

Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff, Kurt Hirsbrunner

Mitunterzeichnende: Claudio Fischer, Hans Kupferschmid, Martin Mäder, Isabelle Heer, Martin Schneider

Bericht des Gemeinderats

Die Seniorinnen und Senioren sind eine sehr heterogene Gruppe. Wie alle Erwachsenen haben sie unterschiedliche Vorlieben, Interessen und Bedürfnisse. Das Kultur-, Freizeit-, Sport-, Bildungs- und Begegnungsangebot in der Stadt Bern ist vielfältig und wird selbstverständlich auch von Seniorinnen und Senioren rege genutzt. Zudem gibt es zahlreiche Angebote, die sich nur an die Zielgruppe der älteren Bevölkerung richten, sei es von den Kirchgemeinden, von Pro Senectute, den Grauen Panther, der Seniorenuniversität oder der Volkshochschule, den Alterszentren und Pflegeheimen und von der Gemeinwesenarbeit. Die gesamtstädtischen Angebote sind im Sozialwegweiser Bern 60plus (www.bern.ch/sozialwegweiser) aufgeführt. Der vorliegende Bericht wurde mit der Präsidentin des Rats für Seniorinnen und Senioren abgesprochen.

Die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG Bern) betreibt zusammen mit unabhängigen Trägerschaften vier Quartierzentren. Weiter gibt es rund vierzehn Quartiertreffs mit Angeboten, die sich auch an Seniorinnen und Senioren richten.

Für ältere Menschen, die nicht mehr jeden Tag kochen wollen oder können und sich dennoch gesund ernähren möchten, bieten Pflegeheime und Alterszentren Mittagstische an. Auch Kirchgemeinden bieten regelmässig Mittagstische an, generationendurchmischt oder auch nur für ältere

Menschen. Und es gibt in vielen Quartierzentren die Möglichkeit, Mittag zu essen und Bekannte zu treffen.

Das Postulat spricht neben der reinen Begegnung auch die Hilfe bei der Bewältigung von Problemen des Alters an. Auch hier gibt es zahlreiche Angebote (vgl. auch dazu den Sozialwegweiser Bern60plus, www.bern.ch/sozialwegweiser).

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass es in der Stadt Bern für den Grossteil der Seniorinnen und Senioren genügend Angebote gibt. Ausserdem gilt es zu berücksichtigen, dass sich viele ältere Menschen nicht nur mit ihren Altersgenossen treffen möchten, sondern altersdurchmischte Treffpunkte bevorzugen. Die Vielfalt und Menge an Angeboten erschwert es aber älteren Menschen gelegentlich, das geeignete Angebot zu finden. Dem Gemeinderat ist es deshalb ein Anliegen, die bestehenden, vielfältigen Angebote besser untereinander zu vernetzen und die Bevölkerung aktiv darüber zu informieren. Diese Stossrichtung hat er auch in den Massnahmen 2015 - 2018 zur Umsetzung des Alterskonzepts 2020 festgehalten. Durch die Neuauflage des Sozialwegweisers Bern 60plus, die Lancierung des Magazins Bern 60plus, die Einladung an die Neupensionierten jeden Jahrgangs sowie die Weiterführung bewährter Plattformen wie dem Forum Bern 60plus, den regelmässigen Informationsveranstaltungen zu den Ergänzungsleistungen sowie den jährlichen Versänden an die 65-, 75-, 80-jährigen Bewohnerinnen und Bewohner unternimmt die Stadt Bern viel, um einen guten Informationsfluss zu gewährleisten bzw. diesen weiter zu verbessern.

Weiter hat die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) im Rahmen des Projekts "socius" gemeinsam mit der VBG Bern das Teilprojekt "Quartierverbundenheit" zur Förderung der Quartierverbundenheit und der nachbarschaftlichen Unterstützung initiiert. Die Quartierarbeitenden der VBG schaffen bereits im Rahmen ihres Grundauftrags Rahmenbedingungen, damit die Eigeninitiative der Einwohnerinnen und Einwohner gestärkt wird und sich Projekte entwickeln können, die von der Bevölkerung selbst aufgebaut und betrieben werden. Im Rahmen des Projekts "socius" versuchen sie zusätzlich, generationenübergreifende Begegnungen zu gestalten und zu moderieren mit dem Ziel, dass bessere und stabilere nachbarschaftliche Bekanntschaften und Netzwerke im Bedarfsfall die gegenseitige Unterstützung begünstigen.

Gleichzeitig wurde im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl) im Rahmen des Projekts "socius" auf vielversprechende Weise der Pilot "Nachbarschaft Bern" lanciert (www.nachbarschaft-bern.ch). "Nachbarschaft Bern" vermittelt via eine Vermittlungsstelle gegenseitige Unterstützung zwischen Nachbarinnen und Nachbarn und berät Personen mit Unterstützungswunsch. So kann einerseits die nachbarschaftliche Verbundenheit und Hilfe gestärkt werden. Andererseits kann die Vermittlungsstelle die Unterstützungsbedürftigen bei Bedarf an professionelle und semiprofessionelle Anbietende weitervermitteln oder sie zumindest darüber informieren. Es geht dabei gerade nicht um den Aufbau neuer Angebote, sondern um eine optimale Vernetzung der Anbietenden und die Vermittlung hin zu den richtigen Angeboten. Durch die Lancierung des Projekts haben sich sowohl Nachbarinnen und Nachbarn besser kennengelernt, als auch die verschiedenen Organisationen, die Unterstützung anbieten. Sie arbeiten im Projekt mit, kooperieren vermehrt miteinander und sorgen gemeinsam dafür, dass Personen mit Unterstützungsbedarf das für sie passende Angebot erhalten. Das Interesse am Projekt ist gross; Organisationen aus verschiedenen Quartieren möchten rasch mit dem Aufbau eigener Angebote nach dem Vorbild von "Nachbarschaft Bern" beginnen. Die Übertragung des Modells "Nachbarschaft Bern" auf weitere Stadtteile wird daher zurzeit geprüft.

Durch "Nachbarschaft Bern" wird ein wichtiges Anliegen der Postulanten, nämlich jenes einer stadtteilbezogenen Anlaufstelle, erfüllt, wobei diese nicht nur Seniorinnen und Senioren, sondern der gesamten Bevölkerung offensteht.

"socius" ist ein Pilotprojekt, das von der nationalen Age Stiftung mitfinanziert wird und Ende 2018 ausläuft. Der Erfolg des Projekts, und auch die vielen Interessenbekundungen, bestärken den Gemeinderat in seiner Überzeugung, das Projekt nach 2018 weiterzuführen und in eine ordentliche Trägerschaft zu überführen. Im Legislaturziel 5 "Die Stadt Bern schafft zusätzlichen Raum für Begegnungen" der Legislaturrichtlinien 2017 - 2020 hat der Gemeinderat daher die folgende Zielsetzung definiert: "socius, das Projekt zur Stärkung der nachbarschaftlichen Unterstützung und der Quartierverbundenheit weiten wir auf die ganze Stadt aus." Im Rahmen der definitiven Einführung wird auch die Finanzierung im Detail zu klären sein.

Der Gemeinderat unterstützt das Anliegen der Postulanten in der Zielsetzung, ist aber der Meinung, dass die Ziele durch die geschilderten, in den letzten Jahren gezielt ausgebauten Angebote bereits erfüllt sind. Er verzichtet deshalb auf die Ausarbeitung eines Förderkonzepts für Seniorenbegegnungsstätten und die Schaffung entsprechender gesetzlicher Grundlagen bzw. die sofortige Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel. Vielmehr wird er dem Parlament zu gegebener Zeit den Schlussbericht des Projekts "socius" präsentieren und Vorschläge machen, wie dieses in ein ordentliches Angebot in der Stadt Bern überführt werden kann. Unabhängig davon schafft die BSS - zusammen mit dem Rat für Seniorinnen und Senioren, der Gemeinwesenarbeit, den Kirchgemeinden und weiteren Akteurinnen und Akteuren im Quartier - weiterhin Rahmenbedingungen, die ein breites Freizeitangebot und eine starke Nachbarschaft in den Quartieren begünstigen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Bern, 30. August 2017

Der Gemeinderat